

Gastfamilienfibel 受入ガイドブック

Informationen zum deutsch-japanischen
Sportjugend-Simultanaustausch für Gastfamilien



JAPAN JUNIOR SPORT
CLUBS ASSOCIATION



Inhalt

Vorwort	3
1. Die Partner	4
1.1 Deutsche Sportjugend	4
1.2 Japan Junior Sport Clubs Association – unsere Partnerorganisation in Japan	6
2. Der Austausch	8
2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe	8
2.2 Anliegen des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs	9
2.3 Struktur und Ablauf des Simultanaustauschs	10
2.4 Regionen und Präfekturen Japans	11
3. Unsere Gäste	14
3.1 Generelle Informationen zu Japan	14
3.2 Die japanische Mentalität	17
4. Was wir als Gasteltern wissen sollten...	20
5. Ehrenkodex und Selbstauskunft für Gastfamilien Ein Qualitätsmerkmal des Simultanaustauschs	22
6. Internetadressen	26
7. Literaturverzeichnis	27
Impressum	28
dsj-Kurzportrait/-Leitbild	30



Liebe Gastfamilien,

in der heutigen Welt ist es nicht mehr ungewöhnlich, im Alltag Menschen aus verschiedenen Ländern zu begegnen und mit ihnen zu leben. Manchmal zeigt dies aber auch, dass die Verständigung zwischen den verschiedenen Kulturen keine leichte Aufgabe ist. So wird es immer wichtiger, und es ist uns als Deutsche Sportjugend ein großes Anliegen, durch internationale Maßnahmen die interkulturelle Kompetenz junger Menschen zu fördern.

Der traditionelle deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch trägt bereits seit mehr als 45 Jahren maßgeblich zu dieser interkulturellen Jugendbildung und zur freundschaftlichen Beziehung zwischen unseren beiden Ländern bei.

Durch diesen Austausch sind nicht nur unzählige Freundschaften zwischen Menschen aus zwei fernen Ländern entstanden, sondern auch viele andere Austauschprogramme auf kommunaler Ebene. Und immer stand und steht der Sport als Mittel zur Verständigung im Mittelpunkt.

In unserem Jugendaustausch spielt der Familienaufenthalt eine bedeutende Rolle. Nur so können die Jugendlichen den Alltag und das Familienleben hautnah erleben und die Lebensweise im Gastland wirklich kennenlernen. Das kann ihnen keine Urlaubsreise bieten. Jedes Jahr sind sowohl die Jugendlichen als auch die Gasteltern von den Erlebnissen, die sie während des Aufenthaltes gemeinsam machen, begeistert und es fließen viele Tränen bei der Verabschiedung. Wir sind sicher, dass auch der diesjährige Austausch für sie ein unvergessliches Erlebnis werden wird.

Deshalb möchten wir uns auf diesem Wege bei Ihnen, liebe Gastfamilien, für Ihre Bereitschaft, japanische Jugendliche bei sich aufzunehmen, ganz herzlich bedanken. Ohne Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Unterstützung ist ein lebendiger und erfolgreicher Austausch nicht möglich. Sicherlich freuen Sie sich schon auf Ihre Gäste aus Fernost. Andererseits ist es durchaus verständlich, dass Sie sich Gedanken machen, wie Sie mit Gästen aus einem anderen Kulturkreis umgehen sollen und wie Sie sich miteinander verständigen werden.

Diese Gastfamilienfibel haben wir entwickelt, um Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung des Aufenthaltes eine Hilfestellung zu bieten. Sie finden hier grundlegende Informationen über beide Partnerorganisationen, das Austauschprogramm sowie praktische Hinweise, die wir aus den Erfahrungen der bisherigen Betreuerinnen, Betreuer und Gastfamilien zusammengestellt haben.

Mein Dank gilt an dieser Stelle auch der Arbeitsgruppe Japan und der Geschäftsstelle der dsj, die diese Fibel für Sie zusammengestellt haben.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Spaß und viele unvergessliche Erlebnisse mit Ihren japanischen Freunden.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen,
herzlichst

Benny Folkmann

1. Die Partner

1.1 Deutsche Sportjugend

Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist die Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Sie ist die Dachorganisation des Kinder- und Jugendsports in Deutschland und vertritt die Interessen ihrer 79 Mitgliedsorganisationen:

- 16 Landessportjugenden,
- 53 Jugendorganisationen der Spitzenverbände,
- 10 Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben.

Sie setzt sich für die Bedürfnisse und Anliegen von jungen sporttreibenden Menschen bis 26 Jahren ein, die in rund 90.000 Turn- und Sportvereinen in den oben genannten Mitgliedsorganisationen organisiert sind. Das sind über 10,1 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Menschen in Deutschland. **Damit ist die Deutsche Sportjugend der größte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland.**

Die dsj wirkt jugend- und sportpolitisch.

Sie will zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen, die Befähigung zum sozialen Verhalten fördern und Kinder und Jugendliche zu gesellschaftlichem Engagement anregen.

Kinder- und Jugendarbeit im Sport ist Bildungsarbeit mit jungen Menschen.

Auf dieser Grundlage unterbreitet die dsj vielfältige Angebote auch über den sportpraktischen Bereich hinaus, die allen Kindern und Jugendlichen offenstehen.

Die dsj wirkt bei der Entwicklung zeitgemäßer jugend- und bildungspolitischer Konzepte mit und setzt sich dabei für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, Ministerien, parlamentarischen Gremien und politischen Parteien ein.

Im internationalen Bereich will die dsj zur Völkerverständigung durch Bildungsarbeit und Begegnungen beitragen, den europäischen Einigungsprozess unterstützen sowie für Toleranz nach innen und außen eintreten.

dsj.de

japan-simultanaustausch.de

Die dsj fördert

- die Begegnung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern (z.B. Japan, Frankreich, Polen und Russland),
- den Erfahrungsaustausch in Verbindung mit Kontaktprogrammen von Jugendleiter/innen sowie Führungskräften des Jugendsports verschiedener Länder,
- die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in Europa und weltweit,
- den Aufbau des Kinder- und Jugendsports in Entwicklungsländern.

Die dsj berät und unterstützt die Mitgliedsorganisationen in ihrer Arbeit, veranstaltet Seminare und Workshops und bietet Arbeitsmaterialien für den Einsatz in den Sportvereinen und Sportverbänden an. Sie hilft jungen Menschen bei der Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, Mitgestaltungswillen und Demokratieverständnis. Darüber hinaus versucht die dsj sozial benachteiligte Jugendliche für ein Engagement im Sportverein zu gewinnen.



**„In die Zukunft
der Jugend investieren –
durch Sport“**

1.2 Japan Junior Sport Clubs Association – unsere Partnerorganisation in Japan

Sportjugend nach deutschem Modell

Unser japanischer Partner heißt auf Japanisch „Nihon Sport-Shonendan“, auf Englisch „Japan Junior Sport Clubs Association (JJSA)“ und wurde im Jahre 1962 im Vorfeld der Olympischen Spiele in Tokio gegründet. Dabei nahm man sich die Deutsche Sportjugend zum Vorbild. Ziel der JJSA ist es, Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit sportlichen Aktivitäten in ihrer näheren Umgebung und außerschulische Bildungsarbeit mit dem Akzent Sport anzubieten. Die ganzheitliche Persönlichkeitsförderung von jungen Menschen ist Ziel der JJSA.

Unterschiede zu Deutschland

Ein großer Unterschied in der deutschen und japanischen Jugendarbeit ist, dass in Japan die Jugendbetreuung bzw. Jugendarbeit vorwiegend im schulischen Bereich vollzogen wird. Neben dem Sportunterricht sind Sport-AGs nach dem Unterricht sehr verbreitet, so dass viele Schülerinnen und Schüler auch nach der regulären Unterrichtszeit in der Schule Sport treiben. Obwohl in den letzten Jahren vermehrt Sportvereine gegründet wurden und auch staatlich gefördert werden, sind in Japan Organisationsformen wie etwa deutsche Sportvereine noch nicht sehr verbreitet. Die Sportjugendgruppen der JJSA bieten seit ihrer Gründung als innovative Sportclubs Sportangebote für Kinder und Jugendliche. Heute sind etwa 750.000 Kinder und Jugendliche und 210.000 Jugendübungsleiter/innen in 36.000 örtlichen Sportjugendgruppen der JJSA organisiert.

Diese japanische Schul- und Sportstruktur spiegelt die Altersstruktur der JJSA-Mitglieder wieder. 88 Prozent der Mitglieder sind Grundschüler/innen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Für diese Altersgruppe gibt es kaum schulische Sportangebote außerhalb des Unterrichts. So treten sportbegeisterte Grundschülerinnen und -schüler in die Sportjugendgruppen der JJSA ein, verlassen diese jedoch vermehrt nach einem Wechsel an weiterführende Schulen und widmen sich fortan den Sport-AGs ihrer Schule.

Die älteren JJSA-Mitglieder assistieren den Übungsleiterinnen und Übungsleitern bei Trainingsstunden, übernehmen die Betreuung der Kinder, helfen bei Veranstaltungen oder Zeltlagern. Sie fungieren als ein Bindeglied zwischen den Jugendleiterinnen, Jugendleitern und Kindern. Diese jungen angehenden Jugendleiter/innen werden innerhalb der JJSA „Leader“ genannt und in Lehrgängen ausgebildet: „Junior-Leaders“ (11-15 Jahre) auf der Präfektorebene, „Senior-Leaders“ (unter 20 Jahre) auf der nationalen Ebene durch die JJSA.

Um sich für die Teilnahme am Simultanaustausch zu bewerben, müssen die Mitglieder entweder die 40-stündige Ausbildung zum „Senior-Leader“ absolvieren oder genügend „Punkte“ bei ihren Sportjugendaktivitäten sammeln. Die japanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Simultanaustausch sind künftige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Junior Sport Clubs Association (JJSA).



**JAPAN JUNIOR SPORT
CLUBS ASSOCIATION**



2. Der Austausch

2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe

Die Zusammenarbeit mit Japan geht bis in die 1950er Jahre zurück. Der anfängliche Austausch von jungen Menschen wurde im Sinne der „Goodwill-Mission“ durchgeführt. Anlass zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit war das Olympische Jugendlager 1964 in Tokio.

Im Jahr 1967 haben die Deutsche und die Japanische Sportjugend einen direkten Jugendleiteraustausch vereinbart. Dieser Austausch von Führungskräften und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren findet heute noch als flankierende Maßnahme des Simultanaustauschs statt. Im Zuge dieser direkten intensiven Zusammenarbeit entwickelte sich beiderseits der Wunsch nach einem eigenen Jugendaustausch zwischen der Deutschen und der Japanischen Sportjugend. In der Zwischenzeit fanden im Jahr 1972 die Olympischen Jugendlager in Sapporo und München statt.

1973 war es dann soweit, dass eine Vereinbarung mit der Japanischen Sportjugend getroffen wurde, die vorsah, ab 1974 einen deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch durchzuführen.

Seitdem ist die Kooperation zwischen beiden Sportjugendorganisationen noch intensiver geworden. Alle vier Jahre wird die Vereinbarung über den Austausch verlängert und dabei wird das Austauschprogramm inhaltlich und organisatorisch überprüft und weiterentwickelt. Beide Seiten bemühen sich fortwährend, den Austausch qualitativ zu verbessern.

Im Jahr 2006 wurde innerhalb der dsj eine Arbeitsgruppe Japan gegründet, die die Maßnahmen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch begleitet. Ihre Arbeit trägt zur Qualitätsentwicklung und zum Qualitätsmanagement des Austauschs bei.

Seit 1974 haben über 10.000 deutsche und japanische Jugendliche sowie Betreuerinnen und Betreuer an dieser Jugendbegegnung teilgenommen. Zudem haben unzählige Gasteltern und Jugendliche im Gastland vor Ort beim Austauschprogramm mitgewirkt.

Aus Freundschaften, die während des Sportjugend-Simultanaustauschs entstanden, sind viele neue Austauschprogramme auf privater oder kommunaler Ebene hervorgegangen.

japan-simultanaustausch.de

Deutsch-Japanischer Sportjugend-Simultanaustausch 日独スポーツ少年団同時交流

Sport verbindet uns!
スポーツは私たちが結ぶ

 [simultanaustausch](https://www.facebook.com/simultanaustausch)

Gefördert von:
 Bundesministerium für Bildung und Forschung
 JAPAN YOUTH SPORT CLUB ASSOCIATION


dsj.de

2.2 Anliegen des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs



Ziel des Jugendaustauschs ist es, gemäß den Richtlinien des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) für die internationale Jugendarbeit und im Sinne des Förderungsplanes der Japan Junior Sport Club Association (JJSA), die überfachliche Jugendbildung in den Bereichen Kultur, Sport, Wirtschaft, Gesellschaft und Soziales zu fördern.

Der Simultanaustausch ist im Schwerpunkt breiten- und freizeitsportorientiert. Sport bildet für das Austauschprogramm einen besonderen Akzent. Macht einfach viel Sport mit euren Gästen zusammen! Sport ist unsere gemeinsame „Sprache“, und das gemeinsame Sporttreiben bringt euch und eure Gäste näher zusammen.

Das Programm soll Einblicke in die Lebensweise unserer beiden Völker geben. Nehmt die Gäste daher in euren normalen Familienalltag auf. Serviert etwas, was ihr esst. Gebt ihnen die Möglichkeit, etwas Neues oder Typisches aus eurer Region bzw. eurer Familie zu probieren.

Gleichzeitig sollen die teilnehmenden jungen Menschen durch das Kennenlernen der Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in den beiden Ländern die freundschaftlichen Verbindungen vertiefen und befähigt werden, die eigene Situation und Lage in dieser globalisierten Welt zu erkennen.

Der Jugendaustausch soll dazu beitragen, durch das Kennenlernen der aktuellen Situation der Jugend und des Sports im Gastland die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die sportliche Jugendarbeit zu interessieren und für eine Mitarbeit in der Jugendarbeit zu motivieren.

Um diese Ziele des Austauschs zu erreichen, wird ein für beide Länder geltendes Jahresthema festgelegt, welches den Austausch begleitet. Im Regionalprogramm sollen Diskussionsrunden über dieses Thema eingeplant werden.

**„In die Zukunft
der Jugend investieren –
durch Sport“**

2.3 Struktur und Ablauf des Simultanaustauschs

Die Deutsche Sportjugend empfängt jährlich rund 125 japanische Teilnehmerinnen und Teilnehmer einschließlich erwachsener Begleitpersonen. Eine deutsche Delegation von 125 Jugendlichen weilt fast zum gleichen Zeitpunkt in Japan. Beide In- und Out-Maßnahmen werden jedes Jahr durchgeführt. Die jeweilige Delegation besteht aus den 12 bzw. 13 regionalen Gruppen und einem Leitungsteam. Eine Gruppe besteht aus Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren und einer Gruppenleitung.

Für die japanische Delegation wird zu Beginn in Frankfurt/Main ein dreitägiges Einführungsprogramm angeboten. Der Austausch dauert insgesamt 18 Tage.

Anschließend besuchen 12 Gruppen ihre regionalen Partner. Dieses 12-tägige Regionalprogramm mit den Familienaufenthalten ist der wichtigste Teil des Austauschs. Dabei steht jeder Gruppe eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher als Sprach- und Kulturmittler/in zur Verfügung.

Am Schluss treffen sich alle Gruppen wieder. Im Abschlussprogramm wird die Auswertung des Austauschs vorgenommen und der Abschied im Rahmen einer „Sayonara-Party“ gefeiert.

(Stand 2018)



2.4 Regionen und Präfekturen Japans

Hokkaido
1. Hokkaido

Tôhoku 1
2. Aomori
3. Iwate
5. Akita

Tôhoku 2
4. Miyagi
6. Yamagata
7. Fukushima

Kantô 1
9. Tochigi
10. Gunma
12. Chiba
19. Yamanashi

Kantô 2
8. Ibaraki
11. Saitama

Hokushinetsu
15. Niigata
16. Toyama
17. Ishikawa
18. Fukui
20. Nagano

Tokai
21. Gifu
22. Shizuoka
23. Aichi
24. Mie

Kinki 1
25. Shiga
26. Kyoto
28. Hyogo

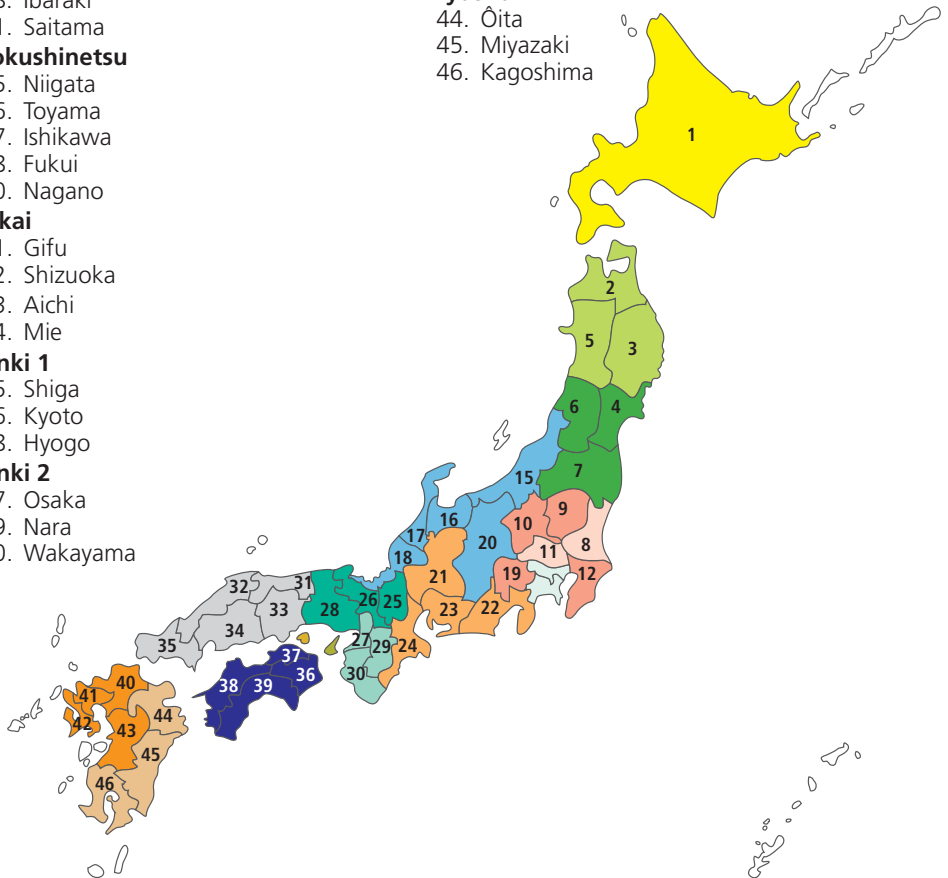
Kinki 2
27. Osaka
29. Nara
30. Wakayama

Chûgoku
31. Tottori
32. Shimane
33. Okayama
34. Hiroshima
35. Yamaguchi

Shikoku
36. Tokushima
37. Kagawa
38. Ehime
39. Kochi

Kyûshû 1
40. Fukuoka
41. Saga
42. Nagasaki
43. Kumamoto

Kyûshû 2
44. Ôita
45. Miyazaki
46. Kagoshima



Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
 Hokkaido	Hokkaido	 Sportjugend Berlin und Brandenburgische Sportjugend
 Tôhoku I	Aomori	 Sportjugend Schleswig-Holstein oder Deutsche Turnerjugend (jährlich abwechselnd)
	Iwate	
	Akita	
 Tôhoku II	Miyagi	 Deutsche Schwimmjugend oder Bayerische Sportjugend (jährlich abwechselnd)
	Yamagata	
	Fukushima	
 Kantô I	Tochigi	 Deutsche Judojugend
	Gunma	
	Chiba	
	Yamanashi	
 Kantô II	Ibaraki	 Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern oder Sportjugend Hessen (jährlich abwechselnd)
	Saitama	
 Hokushinetsu	Niigata	 Deutsche Skijugend oder Badische Sportjugend-Süd (jährlich abwechselnd)
	Toyama	
	Ishikawa	
	Fukui	
	Nagano	
 Tokai	Gifu	 Württembergische Sportjugend
	Shizuoka	
	Aichi	
	Mie	
 Kinki I	Shiga	 Sportjugend Niedersachsen
	Kyoto	
	Hyogo	
 Kinki II	Osaka	 Sportjugend Niedersachsen
	Nara	
	Wakayama	

Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
Chugoku	Tottori	Sportjugend Sachsen und Sportjugend Sachsen-Anhalt
	Shimane	
	Okayama	
	Hiroshima	
	Yamaguchi	
Shikoku	Tokushima	Sportjugend Rheinland-Pfalz und Saarländische Sportjugend
	Kagawa	
	Ehime	
	Kouchi	
Kyushu I	Fukuoka	Sportjugend Nordrhein-Westfalen oder Deutsche Schachjugend (jährlich abwechselnd)
	Saga	
	Nagasaki	
	Kumamoto	
Kyushu II	Oita	Bayerische Sportjugend II
	Miyazaki	
	Kagoshima	

Diese Tabelle gibt Ihnen eine Übersicht über die Zuordnung der japanischen Gruppen aus den 45 Präfekturen, die von den deutschen Partnern (Sportjugenden) empfangen werden. (Vereinbarungsstand JISA/dsj 2016-2021)



3. Unsere Gäste

3.1 Generelle Informationen zu Japan

Geografie

Japan, ein Land mit fast 7.000 Inseln, von welchen die vier Hauptinseln Hokkaido (Norden) Honshu (Hauptinsel), Shikoku und Kyushu (Süden) mehr als 95 Prozent der Landmasse ergeben. Die Inselkette hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von circa 2.400 Kilometern. Übertragen wir diese Entfernung auf Europa, so erhalten wir eine Entfernung von Südschweden bis zur Straße von Gibraltar.

Rund 70 Prozent der Gesamtfläche von Japan ist gebirgig und bewaldet. Für die Landwirtschaft können knapp 14 Prozent, für Wohngebiete nur 4,5 Prozent genutzt werden.

Mehr als 127 Millionen Menschen leben in Japan, fast 12 Millionen davon in Tokio. In

einem Radius von 50 Kilometern wohnen im Großraum von Tokio circa 30 Millionen Menschen, das sind 5.388 Personen auf einem Quadratkilometer. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt in Japan 337 Einwohner pro Quadratkilometer.

Die höchste Erhebung mit 3.776 Metern ist der Berg „Fudschiyama“, der von den Japanern „Fuji-san“ genannt wird. Japan weist durch die große Nord-Süd-Ausdehnung verschiedene Klimazonen auf: Der Norden ist kühl-gemäßigt, der Süden warm-gemäßigt bis subtropisch.

Die Zeitverschiebung (Sommerzeit) beträgt plus 7 Stunden. Ein Direktflug Frankfurt am Main – Narita/Tokio dauert circa 11 Stunden.





Beispiel Hochzeiten und Jubiläen vorwiegend shintoistisch begangen, Begräbnisse meist nach buddhistischem Ritual durchgeführt. Die christliche Religion ist in Japan bis heute eher eine Randerscheinung, nur circa 2,5 Prozent der Bevölkerung bekennt sich zu ihr.

Schule

Das japanische Bildungssystem besteht aus der Grundschule (sechs Jahre), Mittelschule (drei Jahre), Oberschule (drei Jahre) und Universität (vier Jahre). Die Schulpflicht besteht nur für die ersten neun Jahre der Grund- und Mittelschule; allerdings besuchen 98 Prozent aller Schülerinnen und Schüler auch eine Oberschule. Sie legen normalerweise eine Prüfung ab, um in Oberschulen und Universitäten aufgenommen zu werden. Das Schuljahr beginnt immer im April, Schulfreier sind im ganzen Land einheitlich geregelt:

- Neujahr: 2 Wochen
- März/April: 2 Wochen
- Juli/August: 6 Wochen

Öffentliche Schulen haben die 5-Tage-Woche, private Schulen oft die 6-Tage-Woche. Während der Schulpflicht gibt es kein Sitzenbleiben wie bei uns in Deutschland, d.h. jede Schüler und Schülerin wird automatisch versetzt.

Sport

In Japan hat der Sport ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert. Für Aktive und Zuschauer ist er eine ebenso begehrte Freizeitbeschäftigung wie bei uns in Deutschland. Man kann behaupten, dass Sport in Japan ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist.

Ein direkter Vergleich zwischen beiden Ländern ist nur schwer möglich, denn der japanische Sport organisiert sich anders. Sportvereine

Politik

Japan besteht aus 47 Präfekturen (siehe Seite 11). Diese verfügen politisch über eigene Kompetenzen, im Wesentlichen sind sie aber von der Zentralregierung in Tokio abhängig. Oft werden die Präfekturen mit unseren Bundesländern gleichgesetzt, was nicht ganz richtig ist, denn sie haben wesentlich weniger Rechte und geringere Steuereinnahmen als etwa die 16 deutschen Bundesländer.

Japan wird zentralistisch regiert. Der Staat gibt an die einzelnen Präfekturen klar umrissene Aufgaben weiter. Innerhalb dieser Vorgaben sind die Präfekturen relativ autonom. Finanziell sind sie jedoch sehr stark auf die Zuweisungen der Zentralregierung angewiesen.

Laut seiner Verfassung ist Japan eine parlamentarische Monarchie. Der Kaiser (Tenno), seit 1989 Kaiser Akihito, ist das Symbol des Staates. Er erfüllt überwiegend Repräsentationspflichten, ernennt den gewählten Ministerpräsidenten, verkündet Gesetze und beruft das Parlament ein.

Religion

In Japan haben immer mehrere religiöse Glaubensformen nebeneinander bestanden.

Traditionell bekennen sich die meisten Japaner zum Buddhismus oder Shintoismus, oder, was keine Seltenheit ist, zu beiden. So werden zum



es, möglichst viele Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld zu gewährleisten.

Der Sportbund hat 85 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, davon arbeiten elf für die Japanische Sportjugend.

Es gibt 56 Fachsportverbände, 47 Präfektursportverbände und vier weitere mit besonderen Aufgaben (wie der Behindertensportbund). Die Japanische Sportjugend gründete sich 1962 im Vorfeld der Olympischen Spiele 1964 in Tokio.

nach unserem Vorbild sind momentan erst im Entstehen.

Dass sich in Japan bisher kein flächendeckendes Vereinswesen in unserem Sinne entwickelt hat, liegt darin begründet, dass Sport fast ausschließlich nur in:

- Schulen,
- Universitäten,
- Betrieben,
- Clubs (Fitnesscentern, kommerziellen Angeboten),
- freiwilligen Gruppierungen

ausgeübt wird.

Der Japanische Sportbund wurde 1911 gegründet. Neben dem Leistungssport bildete sich der Breitensportliche Aspekt aus, der bis heute das Ziel hat, allen Menschen das Sporttreiben zu ermöglichen. „Sports for all“ heißt der Slogan, er unterstützt das Bestreben, die Gesundheit des Menschen durch Bewegung zu erhalten.

Ein Ziel des Japanischen Sportbundes ist

Für Kinder bieten die Sportjugendgruppen neben der Schule die Grundlagen ihrer sportlichen Betätigungen.

Ziele der Japanischen Sportjugend sind es, mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sportjugendarbeit zu gewinnen, Sportangebote im Wohnumfeld zu verbessern, Qualifizierung auf hohem Standard zu gewährleisten und überfachliche Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben.



3.2 Die japanische Mentalität



Es ist anmaßend, in ein paar Zeilen eine umfassende Beschreibung der japanischen Mentalität vorzunehmen. Dies hier kann nur der Versuch sein, Verständnis zu wecken für eine Kultur und die in ihr verankerten Menschen, die uns einerseits ziemlich ähnlich scheinen, andererseits aber einen komplett anderen – historisch, kulturell wie mental betrachtet – Hintergrund haben.

Die große Mehrheit der Japanerinnen und Japaner kommt mit Fremden nie in engeren Kontakt. Aus diesem Grund haben die meisten Japanerinnen und Japaner Verhaltensweisen und Wertvorstellungen, die sich von unseren grundlegend unterscheiden.

Harmonie

Grundsätzlich kann man sagen, dass in Japan nicht der oder die Einzelne zählt, sondern die harmonische Einordnung, das reibungslose Miteinander-Zurechtkommen. Das bedeutet, dass das Bedürfnis nach einer Intimsphäre zu kurz kommt, da die Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Im persönlichen Dialog sind strittige Themen verpönt. Kritische Aussagen werden vermie-

den. Wo Europäer im Dialog unterschiedliche Meinungen in Wortgefechten austragen, wollen die Japaner eine Atmosphäre der Zufriedenheit und des Wohlbefindens herstellen.

Der Europäer zahlt für seine Vorstellung der freien Entfaltung des Individuums oft den Preis der Entfremdung und Vereinsamung. In Japan beschränkt sich der persönliche Spielraum des Einzelnen in dem Streben, Geborgenheit in der Gruppe zu finden (Familie, Schule, Firma).

Das funktioniert jedoch nur mit einem stark hierarchisch ausgeprägten Denken. Jede Japanerin und jeder Japaner kennt seinen Platz und seine Pflichten. Wer oben steht, hält auf Distanz und biedert sich nicht an. Wer unten steht, lehnt sich nicht auf. Wer alt ist, hat Erfahrung und weiß mehr. In Firmen finden sich auf den Chefetagen wenig junge Führungskräfte. Sie alle müssen sich „hochdienen“.

Japaner pochen auf Einhaltung strikter Normen und Gesetze, sind wenig kompromissbereit, suchen aber den Dialog, um unterschiedliche Meinungen zu klären.

Familie

Die Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach leben, ist für die Japanerin und den Japaner das Ideal einer Familie. Diese ist jedoch nur noch auf dem Lande zu finden. Heute ist die Kleinfamilie mit ein oder zwei Kindern eher der Durchschnitt.

Dem Kleinkind geht es gut. In den ersten Jahren genießt es alle Freiheiten. Es wird geliebt und verwöhnt, gleichzeitig aber auf liebevolle und geduldige Art zum Miteinander erzogen.

Im Kindergarten lernen die meisten Kinder schon lesen und schreiben.



Im Vergleich zu Europa scheinen japanische Moralvorstellungen eher konservativ. So findet in der Öffentlichkeit kaum ein Austausch von Zärtlichkeiten, wie Umarmen oder Küssen statt.

Wie ist heute die Rolle der Frau zu sehen? „Das traditionelle Ideal der Frau soll den Eltern eine ‚gehorsame Tochter‘, den eigenen Kindern eine liebevolle Mutter und dem Ehemann eine treue Gattin sein. Sie kümmert sich um die Kindererziehung und den Haushalt.“

Der Mann dagegen ist im Grunde mit seiner Firma „verheiratet“. Im Regelfall kommt er nicht vor 22 Uhr nach Hause, arbeitet auch oft Samstags.

Jedoch ändern sich im Zuge des Wandels der heutigen Gesellschaft die Rollen von Mann und Frau.

Kommunikation

Aus der Kommunikation mit Japanerinnen und Japanern kann man viel über ihre Mentalität lernen. Da die meisten Europäer nicht der japanischen Sprache mächtig sind, der Durchschnittsjapaner aber nur schlecht Englisch spricht, erfolgt der Austausch oft auf non-verbale Weise. Diese Art der Kommunikation ist in Japan perfektioniert. Es gilt als primitiv oder grob, wenn man seine Gefühle mit Worten ausdrückt. Die anderen sollen die eigenen Wünsche und Absichten erfühlen.

Ein Lächeln kann Freude ausdrücken, aber auch Verlegenheit oder Verwirrung signalisieren, die man nicht spüren lassen will. Lächeln kann aber auch Ärger oder Trauer verbergen. Man möchte den anderen nicht mit den eigenen Problemen belasten. Niemand geht es etwas an, was im eigenen Inneren vorgeht.

Ärger auszudrücken gilt als kindisch. Man erwartet von Erwachsenen, dass sie sich beherrschen. Wünsche werden oftmals nicht direkt geäußert. Japanerinnen und Japaner möchten vermeiden, dass andere in Verlegenheit kommen, falls sie die Wünsche nicht erfüllen können oder wollen.



Schüchternheit ist in Japan kein Verhalten, über das man sich lustig macht. Sie gilt als positives Charaktermerkmal.

„Nein“ ist ein Wort, das die Harmonie stört, also vermeiden es die Japaner so gut es geht. Japanische Gesprächspartner vermeiden Widersprüche, eher nicken sie zustimmend und sagen „Ja“, meinen jedoch ganz etwas anderes. Dabei will man nicht täuschen, sondern lediglich Unannehmlichkeiten vermeiden.

Quellen:

- GEO Special 6/2006: Japan von Peter-Matthias Gaede von Gruner + Jahr AG & Co., Druck- und Verlagshaus (Broschiert - 6. Dezember 2006)
- KulturSchock Japan von Martin Lutterjohann von Reise Know-How Verlag Rump (Broschiert - 1. März 2009)
- Gebrauchsanweisung für Japan von Gerhard Dambmann von Piper (Taschenbuch - November 2008)



4. Was wir als Gasteltern wissen sollten...

Vorüberlegungen

Familienstag: Wenn ihr bis zur Ankunft eures Gastes nichts oder nur wenig über ihn wisst, geht erst einmal von euren Interessen aus und überlegt, was ihr gern von eurer Heimat zeigen würdet, was man unbedingt gesehen haben sollte oder was ihr mit eurer Familie an einem gemeinsamen freien Tag unternehmen könntet (zum Beispiel Sommerrodelbahn, Radtour, See oder Meer). Packt den Tag aber nicht zu voll, frei nach dem Motto: Weniger ist mehr. Verbringt mit eurem Gast einen schönen Tag, fahrt nicht zu weit weg und zeigt ihm die schönen Ecken aus eurer Umgebung sowie die Events, die es zu erleben gilt, und gönnt euch die gemeinsame Zeit.

Organisatorisches

Die oberste Devise für den Gastfamilienaufenthalt ist Ruhe bewahren. Wie ihr feststellen werdet, sind Japanerinnen und Japaner auch „nur Menschen“ und ein freundliches Begrüßungslächeln öffnet auch japanische Herzen. Ist der Gast erst einmal angekommen, zeigt ihm seine neue Umgebung. Schön wäre es, wenn er oder sie ein eigenes Zimmer hat. Das entspannt und bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Geht mit eurem Gast durchs Haus, erklärt, wo gegessen wird, zeigt das Bad, das WC, die Funktionsweise, gebt ihm Handtücher, erklärt den Mädchen, wo sie ihre Hygieneartikel entsorgen können, dass man in der Dusche oder der Badewanne duscht, nicht vor der Wanne wie in Japan. (Dort gibt es nämlich einen Abfluss im Boden, das Badewasser wird dann „sauber“

von allen Familienmitgliedern zur Abendentspannung verwendet.) Japanerinnen und Japaner duschen oder baden am Abend zur Entspannung und nicht am Morgen, wie der Deutsche es gerne tut.

Ein wichtiger Punkt ist das Thema Wäsche waschen. Es kann passieren, dass euer Gast versucht, seine Wäsche im Handwaschbecken zu säubern. Macht ihm deshalb von Anfang an klar, dass ihr seine Wäsche übernehmen werdet, und stellt ihm einen Wäschekorb ins Zimmer.

Auch sollte der Gast Obst und Getränke im Zimmer haben (Mineralwasser am besten ohne Kohlensäure). Ein kleiner Hinweis am Rande: Japanerinnen und Japaner essen oftmals weniger Milchprodukte.

Wenn ihnen Speisen angeboten werden, die sie nicht mögen, werden sie dies höflicherweise nicht zum Ausdruck bringen, sondern keinen Appetit vorgeben. Vielleicht könnt ihr erfragen, was euer Gast denn gerne isst. Doch auch hier gilt: Wir wollen unsere Kultur, also auch unsere Esskultur, vermitteln. In Japan steht auch kein Wiener Schnitzel mit Pommes Frites auf dem Tisch, sondern unsere deutschen Jugendlichen werden die japanische Küche genießen.

Ein wichtiger Hinweis: Während der Dauer des Simultanustauschs gilt für die Jugendlichen Alkoholverbot.

Unter der Woche sind unsere Gäste in das Programm eingebunden. Das stellt euch als Gastmutter oder Gastvater vor Fragen: Wann und wo ist der Treffpunkt? Wann und wo müsst ihr euren Gast abholen? Hat er/sie die passende Kleidung dabei? Werden Getränke und Essen gestellt oder müsst ihr ihm ein Lunchpaket mitgeben? Seid ihr über den Tagesplan informiert? Habt ihr die Telefonnummer der/des deutschen Betreuerin/Betreuers, des/der Dolmetschers/Dolmetscherin?

Fühlt sich euer Gast nicht wohl oder wird er krank, sollten auf jeden Fall die Betreuerin und der Dolmetscher eingeschaltet werden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Euer Gast hat oft ein stressiges Tagesprogramm und ist deshalb am Abend müde. Auch hier gilt: Nicht den Abend mit Aktivitäten vollpacken. Entspannung tut gut und ermöglicht eurem Gast beispielsweise, auch via Internet Kontakt mit der Heimat und seiner Familie aufzunehmen.

Oftmals wollen die Jugendlichen auch etwas zusammen unternehmen. Dies dient ebenso dem interkulturellen Lernen und sollte ermöglicht werden. Jugendliche sind Jugendliche überall auf der Welt.

Am besten ist es, ihr gestaltet euer Familienleben so normal wie möglich. Das verschafft eurem Gast den besten Einblick in den Alltag.



5. Ehrenkodex und Selbstauskunft für Gastfamilien

Gastfamilienaufenthalte bereichern die Austauschprogramme auf bedeutungsvolle Weise und sind mit wertvollen Erfahrungen für alle Beteiligten verbunden. Bei internationalen Begegnungen entstehen neue, besondere Freundschaften und Beziehungen zwischen den Teilnehmenden, den Betreuer/innen und den Gastfamilien. Diese sollen achtsam und respektvoll gestaltet werden. Daher setzen wir präventive Maßnahmen ein, sodass kulturelle Begegnungen und insbesondere Gastfamilienaufenthalte ermöglicht werden können und gleichzeitig der Schutz der Teilnehmenden gewährleistet wird.

Aus organisatorischen Gründen und zur Einhaltung des Jugendschutzes hat die dsj folgende Unterlagen entwickelt:

- **Gastfamilienbogen:** Dieser dient zur Erfassung näherer Informationen über Sie als Gastfamilie und hilft bei einer adäquaten Zuteilung der Gäste für Ihre Familie. Die Angabe, welche Familienmitglieder aktiv am Austauschprogramm teilnehmen, ist hilfreich.
- **Ehrenkodex und Selbstauskunft:** Dieses Dokument ermöglicht den Verantwortlichen der Gastfamilien mit Ihren Familienmitgliedern, die während des Austauschprogramms im Haushalt wohnen, aktiv persönlich zu bekunden, dass sie sich für den Schutz der Ihnen anvertrauten Jugendlichen einsetzen.
- **Verhaltensregeln:** Klare Verhaltensregeln geben Handlungssicherheit für einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.

Die Unterzeichnung des Ehrenkodex und der Selbstauskunft ist eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Gastes im Austauschprogramm. Bei möglichen Fragen und/oder Unklarheiten stehen Ihnen die Verantwortlichen (z.B. Regionalbetreuer/in) der Maßnahme gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, dass Sie die Jugendbegegnung aktiv mitgestalten und sich verantwortungsvoll um Ihren Gast kümmern. Wir hoffen, dass Sie die interkulturelle Begegnung nachhaltig positiv prägt und laden Sie ein, auch zukünftig wieder Teil des Austauschprogramms zu sein.



Gastfamilienbogen

ANGABEN ZUR GASTFAMILIE UND AUSTAUSCHPARTNER/INNEN in Deutschland

Nachname, Vorname (Elternteil I):		Alter:	
Nachname, Vorname (Elternteil II):		Alter:	
Adresse		Kontakt	
Straße:		Telefon:	
PLZ:		Handy:	
Ort:		E-Mail:	
Angaben zu weiteren <u>im Haushalt lebenden Personen</u> während der <u>Jugendbegegnung</u> mit Verwandtschafts-/Beziehung (VB) zu den Elternteilen und Angaben zur Teilnahme am Austauschprogramm (TN):			
Name	Alter	VB	TN
			☐ ja ☐ nein
			☐ ja ☐ nein
			☐ ja ☐ nein
			☐ ja ☐ nein
			☐ ja ☐ nein
1. Wie wird der Gast untergebracht (eigenes Zimmer/teilt sich Zimmer mit...)?			
2. Spricht eine der oben genannten Personen eine zum Austausch passende Fremdsprache (z.B. Landessprache und/oder Englisch)? Wenn ja, welche?			
3. Welcher Sport wird in Ihrer Familie betrieben?			
4. Gibt es in der Familie Haustiere, wenn ja, welche?			
5. Wer könnte/ist deutsche/r Austauschpartner/in für den Gast in Ihrer Familie sein?			

Datum, Unterschrift einer/s Erziehungsberechtigten

Ehrenkodex

Wir als Gastfamilienmitglieder der Gastfamilie _____
versprechen, dass

- wir mit dem uns anvertrauten Gast verantwortungsbewusst, vertrauensvoll und wertschätzend umgehen.
- wir dem Gast eine sichere, respektvolle und passende Umgebung bereitstellen, in der sich Vertrauen und Freundschaft entwickeln können.
- wir die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre sowie die persönlichen Schamgrenzen des uns anvertrauten Gasts, im Rahmen des Zusammenlebens respektieren.
- wir auf das Recht des uns anvertrauten Gasts und das unserer Familie auf körperliche Unversehrtheit achten und zum Schutz vor Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art, beitragen.
- Bei Kenntnis über einen Verstoß gegen den Ehrenkodex, informieren wir umgehend die Betreuer/in _____ des Austauschprogramms.

Selbstauskunft

Weiterhin versichern wir, dass wir zu keiner Zeit wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹ rechtskräftig verurteilt wurden und auch kein solches Ermittlungsverfahren gegen uns eingeleitet ist.

Durch meine Unterschrift bestätige ich die Selbstauskunft und verpflichte mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes. Ich habe ebenso die Verhaltensregeln zur Kenntnis genommen. (Unterschriften aller zur Zeit des Austauschs im Haushalt lebenden Personen ab 18 Jahren):

Ort, Datum	Name	Unterschrift
------------	------	--------------

Ort, Datum	Name	Unterschrift
------------	------	--------------

Ort, Datum	Name	Unterschrift
------------	------	--------------

Ort, Datum	Name	Unterschrift
------------	------	--------------

Ort, Datum	Name	Unterschrift
------------	------	--------------

¹ Aufzählung siehe §72a SGB VIII (§§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 201a Abs. 3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 Strafgesetzbuch)

Verhaltensregeln für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit dem Gast:

- In der Zeit des Austauschprogramms übernehmen Sie als Gasteltern die Aufsichtspflicht für den Gast.
- Für Sie ist die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes² stets zu gewährleisten.
- Die Gastfamilie trägt dafür Sorge, dass der Gast sicher und in Begleitung zu einzelnen Programmpunkten hin- und von diesen zurückkommt.
- Falls der Gast das Zimmer mit einer anderen Person teilt, soll dies nur mit einer/m Jugendlichen gleichen Geschlechts und möglichst gleichen oder ähnlichen Alters sein. Kein Gastelternanteil schläft alleine in einem Zimmer mit dem Gast.
- Das Betreten des Raums, in dem sich der Gast gerade wäscht und/oder umkleidet, ist von den Gastfamilienmitgliedern zu vermeiden.
- Achten Sie darauf, dass Sie keinen körperlichen Kontakt gegen den Willen des Gastes ausüben (z.B. bei einer Umarmung).
- Fragen Sie nach, ob der Gast damit einverstanden ist, wenn Sie Fotos oder Videos von ihm/ihr machen.
- Beim deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch handelt es sich um einen alkoholfreien Austausch.

Abweichungen von den genannten Verhaltensregeln sind nur im Einzelfall möglich, wenn es hierfür gute Gründe gibt, hierüber zuvor mit den verantwortlichen Betreuer/innen gesprochen wurde und diese zugestimmt haben.

² https://www.kenn-dein-limit.info/fileadmin/user_upload/factsheets/BZGA_Kenn_dein_Limit_Jugenschutzgesetz.pdf



6. Internetadressen (www)

- **dsj.de**
Auftritt der Deutschen Sportjugend
- **japan-simultanaustausch.de**
Auftritt des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs
- **de.emb-japan.go.jp**
Botschaft von Japan in der Bundesrepublik Deutschland
- **auswaertiges-amt.de**
Nähere Informationen können Sie unter den Rubriken Reise und Sicherheit finden.
- **dija.de/japan**
Länderinfo in der Datenbank von IJAB
- **web-japan.org**
Umfassende Informationen mit großer Linksammlung zu japanischen Internetseiten
- **japan-link.de**
Ausführliche Informationen über Kultur, Politik, Sprache und Religion des Landes
- **japan-guide.com**
Informationen zu Reisezielen und Sehenswürdigkeiten in Japan
- **japan-magazin.de**
Website des Japanmagazins (deutschsprachige Monatszeitschrift über Japan)



7. Literaturverzeichnis

Eine Auswahl aus dem Publikationsangebot:

- Fettnäpfchenführer Japan: Die Axt im Chrysanthemenwald von Kerstin Fels und Andreas Fels von Conbook Verlag Auflage 8 (Taschenbuch + E-Book 1. Dezember 2014)
- Neugierig auf Japan: Entdeckungen und Erlebnisse eines Gaijin im Land der aufgehenden Sonne von Martin B. Stanzeleit von Wiesenburg (Broschiert - Januar 2013)
- GEO Special 6/2006: Japan von Peter-Matthias Gaede von Gruner + Jahr AG & Co., Druck- und Verlagshaus (Broschiert - 6. Dezember 2006)
- KulturSchock Japan von Martin Lutterjohann von Reise Know-How Verlag Rump (Taschenbuch/E-Book – 5. Januar 2015)
- Geschichte Japans von Manfred Pohl von C.H. Beck Verlag (Taschenbuch - September 2002)
- Darum nerven Japaner: Der ungeschminkte Wahnsinn des japanischen Alltags von Christoph Neumann von Piper (Taschenbuch – Oktober 2011)
- Darum spinnen Japaner: Neues vom Wahnsinn des japanischen Alltags von Christoph Neumann (Taschenbuch /E-Book – 11. Juni 2013)
- Gebrauchsanweisung für Japan von Andreas Neuenkirchen von Piper (Gebundene Ausgabe - März 2013)
- Der Spiegel: Geschichte Nr. 5, 2011: Japan - Das geheimnisvolle Kaiserreich
- Schonungslos Japanisch: Ein High School-Jahr zwischen Moderne, Tradition, Gastfamilie und Manga von Mona I. Thraen (Broschiert – 1. Februar 2012)

Die folgenden dsj-Broschüren für den Deutsch-Japanischen Sportjugend-Simultanaustausch sind bestellbar über **dsj.de/publikationen**



Impressum

Herausgeber / Bezug über

- ▶ Deutsche Sportjugend (dsj)
im DOSB e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

E-Mail: info@dsj.de

dsj.de

dsj.de/publikationen

japan-simultanaustausch.de

Gesamtkonzeption

- ▶ Deutsche Sportjugend (dsj)
im DOSB e.V.

Autoren/Autorin

- ▶ Dieter Haug
- ▶ Helmut Lange
- ▶ Elena Lamby
- ▶ Kaori Miyashita
- ▶ Vivien Röder

Arbeitsgruppe Japan

- ▶ Benjamin Folkmann (Leitung)
- ▶ Dieter Haug
- ▶ Matthias Heitzmann
- ▶ Helmut Lange
- ▶ Michiko Masuch-Furukawa
- ▶ Nadine Mengelkamp
- ▶ Kaori Miyashita
- ▶ Noriko Takahashi
- ▶ Eric Tietz

Redaktion

- ▶ Jörg Becker (dsj), Oliver Kauer-Berk,
Kaori Miyashita (dsj)

Gestaltung

- ▶ amgrafik GmbH, Seligenstadt
amgrafik.de
in Zusammenarbeit mit Jörg Becker (dsj)

Marketing/Vertrieb

- ▶ Jörg Becker (dsj)

Bildnachweis

dsj-Fotopool des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch / Dieter Haug

Druck

- ▶ Unterleider Medien GmbH, Rödermark
uscha.de

Diese Broschüre wurde aus Papier hergestellt, das mit dem Blauen Engel „weil aus 100% Altpapier“ gekennzeichnet ist.

Auflage

- ▶ 1. Auflage, April 2010
- ▶ 2. Nachdruck, April 2011
- ▶ 3. Nachdruck, März 2012
- ▶ 4. Auflage, aktualisierte Fassung, April 2016
- ▶ 5. Auflage, aktualisierte Fassung, April 2018

Förderhinweis

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Copyright

© Deutsche Sportjugend, Frankfurt am Main, April 2018

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Deutschen Sportjugend ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen. **Gerne können die Texte für den Einsatz im Sportverein oder Sportverband genutzt werden wie auch in den Gastfamilien.**

MEHR WISSEN!

Stärken Sie Ihre Kompetenz in der
Kinder- und Jugendarbeit im Sport



dsj DEUTSCHE
SPORTJUGEND
im DOSB

Die Deutsche Sportjugend vertritt die Interessen von rund 10 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 26 Jahren, die in über 90.000 Sportvereinen in 16 Landessportjugenden, 53 Jugendorganisationen der Spitzenverbände und 10 Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

Die Sportvereine und Jugendorganisationen im Sport gestalten unter dem Dach der Deutschen Sportjugend (dsj) im gesamten Bundesgebiet flächendeckend Angebote mit dem Medium Sport. Sie verfolgen das Ziel, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Im internationalen Kontext konzipiert, veranstaltet und fördert die Deutsche Sportjugend Jugendbegegnungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche und Fachkräfte sowie die Neu- und Weiterentwicklung von Austauschprogrammen.

Profile und Handlungsfelder der dsj

Erfahrungsraum für Engagierte

Junges Engagement

- dsj-Juniorteam
- Juniorteam für Alle
- Förderprogramm ZIEL+ - Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport
- dsj academy

Freiwilligendienste im Sport

- Freiwilliges Soziales Jahr im Sport (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst im Sport (BFD)
- Internationaler Freiwilligendienst

Sportlich kompetent

Kinder- und Jugendsport

- Persönlichkeits- und Teamentwicklung
- Kinderwelt ist Bewegungswelt
- dsj-Bewegungskalender
- dsj-Zukunftspreis
- Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport

Bildungsnetzwerke

- Bildungsnetzwerke, Sport im Ganztag
- Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe
- Deutscher Schulsportpreis
- Fachkonferenz Sport und Schule
- Bundesjugendspiele
- JTFO - Jugend trainiert für Olympia

Querschnittsaufgaben

- Services
- Kinder- und Jugendpolitik
- Bildung und Qualitätsentwicklung
- Marketing und Kommunikation
- Beteiligung an Veranstaltungen (Dt. Präventionstag)
- dsj-Jugendevent

Gesellschaftlich aktiv

Teilhabe und Vielfalt

- Programm „Orientierung durch Sport“ für junge Flüchtlinge
 - Inklusion
 - Sport mit Courage
 - Zusammenhalt durch Teilhabe
 - Sport im Jugendstrafvollzug
 - Koordinationstelle Fanprojekte - KOS
- #### Prävention/Intervention
- Dopingprävention
 - Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

International aktiv

Internationale Jugendarbeit

- Austauschzusammenarbeit mit den Schwerpunktsländern: China, Frankreich, Israel, Japan, Polen, Russland, Türkei
- Bilaterale und multilaterale Förderprogramme
- weltweit
- Außenvertretungen

Europäisierung

- EU-Programm Bildung/Jugend/Sport „Erasmus+“
- ENGSO-Jugend
- EU-Projekte

Olympische Projekte

- Deutsche Olympische Jugendlager
- dsj academy camps bei Olympischen Jugendspielen

Weitere Details finden Sie unter: www.dsj.de

„In die Zukunft
der Jugend investieren –
durch Sport“

Vorstand (Wahlperiode 2016/2018)

Jan Holze (1. Vorsitzender)

Benjamin Folkmann (2. Vorsitzender)

Stefan Raid (Vorstand Finanzen)

Tobias Dollase

Lisa Druba

Kirsten Hasenpusch

Tamara Hernandez

Martin Schönwandt (Geschäftsführer)

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle arbeiten über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Den Aufgabenfeldern der dsj sind unter der Leitung der Geschäftsführung drei Ressorts zugeordnet:

- Ressort Internationale Jugendarbeit
- Ressort Jugendarbeit im Sport
- Ressort Services

Kontakt

Deutsche Sportjugend
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

Telefon 0 69/67 00-338 · Telefax 0 69/67 00-1338

E-Mail: info@dsj.de

 @dsj4sport

 deutschesportjugend

Leitbild der Deutschen Sportjugend

Mission

Charakter

Die Deutsche Sportjugend entwickelt unter aktiver Mitbestimmung junger Menschen innovative Rahmenbedingungen im Kinder- und Jugendsport und leistet damit ergebnisorientiert Jugendhilfe. Die Deutsche Sportjugend führt das jugendpolitische Mandat des DOSB. Dabei handelt sie parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral.

Stärken

Die Deutsche Sportjugend gestaltet ein flächendeckendes Angebot der freien Kinder- und Jugendhilfe, das ganzheitliche Kinder- und Jugendarbeit im Sport leistet und flexibel auf die Bedürfnisse junger Menschen reagiert. Die Informations-, Kommunikations- und Serviceleistungen sind sachkompetent und zielgruppenorientiert.

Beziehungen

Die Deutsche Sportjugend setzt als föderal organisiertes System der Kinder- und Jugendhilfe die Inhalte des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundes- und Landesebene im und durch Sport zielorientiert um. Die Entscheidungen erfolgen kooperativ und für alle transparent.

Botschaft

Die Deutsche Sportjugend tritt für einen kinder- und jugendorientierten und gesunden Sport sowie den verantwortungsbewussten Umgang miteinander ein. Dabei orientiert sie sich an den Grundsätzen und Handlungszielen einer umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung.

Die Prinzipien der Fairness, Vielfalt, Freiwilligkeit und Demokratie sind dabei Maßstäbe, das ehrenamtliche und freiwillige Engagement die starke Basis.

Vision



„ In die Zukunft
der Jugend investieren –
durch Sport „

Anspruchsgruppen

Die dsj kommuniziert und diskutiert aktiv im Auftrag ihrer Mitglieder aus Landessportjugenden, Jugendorganisationen der Spitzenverbände und Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben sachkompetent mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien und Sport.

Intention

Kinder- und Jugendhilfe

Die Deutsche Sportjugend unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und fördert eigenverantwortliches Handeln, gesellschaftliche Mitverantwortung, soziales Engagement, Integrationsfähigkeit, interkulturelles Lernen und die Prinzipien der Selbstorganisation.

Sport

Die Deutsche Sportjugend prägt das Leistungs-, Freizeit-, Gesundheits- und Gemeinschaftsverhalten junger Menschen im Sport.

Die Freude bei der Ausübung steht dabei über allem.

Ressourcen

Die Deutsche Sportjugend entwickelt über einen kontinuierlichen Professionalisierungs-Prozess langfristig das Ehrenamt und qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Zeichen von Europäisierung, Kommerzialisierung, Mediatisierung und Vernetzung konstruiert sie fortschrittliche Informationssysteme. Öffentliche Mittel, Sponsorengelder, Eigenmittel und Fördergelder werden gesichert.

MEHR WISSEN!

Stärken Sie Ihre Kompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport



Kontaktadresse

**Deutsche Sportjugend
im DOSB e. V.**

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
Tel. 069-6700-334
Fax 069-6700-1334
info@dsj.de
dsj.de

 @dsj4sport
 deutschesportjugend
 simultanaustausch
 dsj_simultanaustausch

Mehr Informationen finden Sie auf: dsj.de/publikationen

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



JAPAN JUNIOR SPORT
CLUBS ASSOCIATION

